

Perspektiven für den Kirchort St. Franziskus

**Gemeindeversammlung
am 12. Mai 2022**

Stimmen und Fragen aus der Gemeinde

Die Gemeinde braucht unabhängig von der Kirche einen Raum zum Zusammenkommen, vor allem außerhalb des Gottesdienstes. Das ist mit dem Gottesdienst zusammen die Grundlage von und für das Gemeindeleben. - Die Gemeinde lebt sehr vom Programm außerhalb von Gottesdiensten.

Wie kann Gemeindeleben weitergehen? Wird es weiter einen Ort für Gemeindeleben geben? Wo haben bestehende Gruppierungen Platz? Fällt der Name St. Franziskus weg? Bestehende Feste möglich? - Die Idee, den Ort konfessionell zu öffnen, halte ich für eine sehr gute. Ich befürchte, dass der Verein für Baukultur für die Menschen im Quartier kein attraktiver Partner sein wird, der die Menschen erreicht. - Die Öffnung für Pluralität und Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen würde den Ort attraktiver machen. Auch hier würden sich Vereine finden, die einen direkten Draht zu den Menschen im Quartier haben

Finanzierung: „anteilige“ Nutzung auch entsprechend der „Mitfinanzierung“, Baukultur. kulturelle Nutzung (öffentliche Förderung für Konzerte, Veranstaltungen durch Büro für Friedenskultur)

Gemeindenutzung: Kindergarten, Seniorenzentrum, Gemeindeveranstaltungen, wie Versammlungen, Feste, religiöse Nutzung.

Mögliche Zusatz-Finanzierungen/Einsparungen (mit ökologischen Pluspunkten):

Solarenergienutzungsmöglichkeiten, Modellprojekte wie hängende Begrünung mit Sponsoren in Zusammenarbeit mit der Uni.

Stichwort „Belebung“: wie viele Menschen zieht der Verein für Baukultur an: Besucherzahlen der jährlichen Baukulturgespräche und bisherigen Ausstellungen?

Begegnungsmöglichkeiten für Quartiersbewohner und mögliche Themen, die sie bewegen, Workshops, interreligiöse und kulturelle Veranstaltungen, soziales Kaufhaus?/ Tauschmärkte

Kolumbarium in der SF-Kirche! – Gottesdienste, Taufen, Trauungen

Welche Rolle spielt das Pfarrheim bei der Idee

Warum werden im Bistum Möglichkeiten zum Fortbestehen von Kirche gesucht, anstatt die Zukunft der Kirche - der Jugend - zu fördern?

Bleibt ein sakraler Raum erhalten? – Zugang für alle Gesellschaftsschichten – Wie binden wir Dodesheide-Ost ein? – Kirche als Begegnungsstätte – Kann der Bezug überhaupt bestehen bleiben?

Wie und durch wen kann das Projekt finanziert werden? (Investition und Betrieb)

Was sind die laufenden Kosten der Franziskus-Kirche pro Jahr (ohne Jugendheim, nur Kirche). – Was erhofft sich das Bistum an Einsparungen? – Wie soll ein Verein mit 80 Mitgliedern und einem Etat von 5.000 € die Kirche unterhalten und Miete zahlen?

Wie trägt sich der Verein finanziell? – Wer finanziert den Umbau und die mögliche Bespielung? - Kann der Verein langfristig realistischer Partner sein?

Der Verein für Baukultur bietet auf lange Sicht belebte „Kirchenräumlichkeit“ an. Das scheint eine erfreuliche Perspektive! Aber ... Wo bleibt die Schnittstelle zu den Menschen der Gemeinde und des Quartiers? Könnten eigene Zeiten und/oder Räume zur Verfügung gestellt werden?

Mir ist nicht ganz klar geworden, was die Ziele des Vereins sind. – Ausstellungen und eine Bibliothek, auch Arbeitsplätze und Gruppentreffpunkte kann ich mit gut vorstellen, aber was ist eigentlich ihr Ziel? – Ist die Gemeinde ganz draußen, wenn sie die Kirche nutzen?

Ist der Verein zahlungskräftig, um Miete und Betriebskosten zu übernehmen?

Kann der Verein die Erhaltung der Kirche langfristig schultern? – Welche Mitsprache verbleibt bei der Kirchengemeinde bei, aus Sicht der Kirchengemeinde, insgesamt Nutzung? – Wie und wo kann ein „Kirchort“ erhalten werden?

Soll die Kirche auch unter der Woche für Betende zugänglich sein? – Wie ist dann Erhalt der offenen Raumstruktur und gleichzeitig Arbeitsraum des Vereins und Ort des stillen Gebets zu vereinbaren? – Spannende Herausforderung!

Wie kann man Gemeindeleben weiterführen – Gottesdienste?

Bleibt uns eine Kirche? – mit Gottesdiensten? – geht es nur um den Bau? Was ist mit der Gemeinde?

Ich finde die Idee eines großen Versammlungsraums für den Stadtteil gut, wichtig ist, dass die Lichtgestaltung einladender, „moderner“ wird. – Es wäre natürlich toll, wenn auch hier dann Gottesdienste noch stattfinden könnten, z. B. für Erstkommunion/Firmung, das eine schließt das andere nicht aus, aus meiner Sicht. – Ich war jetzt gerade überrascht, dass grundsätzlich keine Messen hier mehr stattfinden sollen. – Aus meiner Sicht schließt sich die weltliche und geistliche Nutzung nicht aus. – Wie denn große Messen stattfinden können (vielleicht zur Miete, mit Bestuhlung muss dann überlegt werden.)

Was passiert/passiert nicht, wenn die Gemeinde das Konzept so ablehnt und die Kirche weiterhin nutzen möchte wie bisher? – Welche Kosten übernimmt der Verein? Miete? Renovierung? Instandhaltung?

Was passiert mit dem Gesamtstandort?

Was ist mit Pfarrhaus und Jugendheim? – Ist noch Gottesdienst möglich?

Ist mit den Plänen des Kulturvereins die religiöse Nutzung der Kirche zu Ende?

Was wird aus der Orgel? – Es wäre sehr schade – ja fast Verschwendung, wenn die Möglichkeiten eines solchen Raumes nicht auch in diesem Sinne weiter genutzt werden können! – Es wäre ein großer Kulturverlust, wenn diese Kirche kein solches Instrument mehr beherbergen könnte! – Ich bin kein Fachmann, würde aber vermuten, dass trotz aller Mängel der jetzigen Orgel, ein großer Teil des Instrumentes noch zu verwerten wäre...

Jugend bisher – Begegnung, Freiraum, Der Ort an sich (Jugendheim), Rückzugsort, eigener Raum, selbst entscheiden dürfen. – Was kann das für Auswirkungen auf die Jugendarbeit haben? – Gruppenstunden, offene Treffs der Jugendlichen (Feiern), Jugendveranstaltungen, Maibaumfest, Zeltlager

Ist Situation: Freiraum, Rückzugsort, Vertrauen uns gegenüber – Umgang lernen, voneinander lernen/gemeinsam (er)leben/ Jung und Alt, Mitspracherecht zu jeder Zeit, ohne zu fragen (natürlich mit Rücksicht auf die Godis) - Konkret: Gruppenstunden, Jugendangebote, offene Treffs, auch Feiern, Zeltlager (und alles was dazugehört), Maibaumfest - Uns ist bewusst, wir sind die Zukunft von Kirche und sollten sie gestalten dürfen. Ohne das Vorher genannte sehen wir die Zukunft der Jugend in Gefahr.

Schutzraum der Jugend gefährdet? – bei doppelter Nutzung, Wenn JH nicht mehr jederzeit genutzt werden kann und Druck, dass alles „perfekt sein muss. – Zeltlagerkeller – Das Verlangen nach Sanierung der Jugendräume ist nicht groß – Bogen zurück zu den Zahlen, bei uns ließe sich Geld sparen.